

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93.

Montag, 24. April 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, dem Kundgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Kundgabestelles bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanthenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, den 29. April 1893,

Nachmittags 1/2 3 Uhr

im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.
Großenhain, am 21. April 1893.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

A. 100.

v. Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten für die Armee freihändig anzu kaufen zu lassen.
Zu diesem Zwecke sollen

Remontemärkte

in Großenhain auf dem Radeburgerplatze am 23. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr,
in Dahlen auf dem Marktplatze am 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr
stattfinden.

Die hierzu vom Kriegsministerium entsendete Kommission wird zu Remontezwecken geeignete Pferde nach Maßgabe folgender Bestimmungen anzu kaufen.

1. Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen, daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen gezüchtet sind. Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deck- resp. Füllenscheine mitzubringen.
2. Die Pferde sollen 3—6 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß für 3jährige 1 Meter 46 Centimeter, für volljährige 1 Meter 54 Centimeter betragen.
3. Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.
4. Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Gewährfehler nach Maßgabe der §§ 899—929 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Königreich Sachsen (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1863, Seite 109 ff.), sowie gegen die Untugend des Koppens oder Köhlens auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
5. Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.

6. Zu jedem angekauften Pferde sind seitens des Verkäufers ohne besondere Vergütung mitzuliefern:

- 1 neue rindslederene haltbare Trense,
- 1 neues Gurt- oder Strickhalfter und
- 2 hanfene Stränge.

Dresden, am 19. April 1893.

Kriegs-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die am 10. dieses Monats fällig gewordenen Gemeindevorarbeiten auf den 1. Termin 1893 sind bei Vermeidung zwanngswiesiger Beirückung längstens bis zum 1. Mai 1893 an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.
Riesa, am 13. April 1893.

Der Stadtrath.

J. B. Sauer.

Smisch.

Verdingung.

Die bei der Erbauung des Garnison-Lazareths in Riesa erforderlichen:
Loos Nr. 7 Schlosserarbeiten einschließlich Lieferung des Materials
sowie "II" Chausseearbeiten

sollen im Wege öffentlicher Verdingung
den 29. April Vormittags 10 Uhr
im Geschäftszimmer der königlichen Garnison-Verwaltung zu Riesa, in der Kaserne für die I. Abteilung 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 vergeben werden und liegen Zeichnungen und Verdingungsunterlagen in genanntem Geschäftszimmer zur Einsicht aus.
Verdingungsanschlüsse sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen.
Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:
Garnison-Lazareth Riesa Loos Nr. 7 Schlosserarbeiten
II Chausseearbeiten
bis zu oben genanntem Termine bei der königlichen Garnison-Verwaltung Riesa einzureichen.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Militär-Baubirection.

Tagesgeschichte.

Heute, Montag, trat der Heeresauschuss zur Entgegennahme des vom Abg. Gröber verfassten Berichts über die Militärvorlage zusammen, weshalb auch die Plenarsitzung des Reichstags heute ausfiel. Wie die T. A. angeblich zuverlässig berichten kann dauern die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Abg. v. Suene über die Militärvorlage fort. Die gegenseitige Meinung des „B. L.“ ist unzutreffend. Die Differenzen sollen sich nach dem „Dag. Korr.“ zur Zeit auf die Verstärkung der Etatsforten beziehen. Wenn neuerdings wieder die Möglichkeit diskutiert wird, es könne bezüglich der Entscheidung über die Militärvorlage zu einer Vertagung bis zum Herbst kommen, so handelt es sich hierbei im besten Falle um fromme Wünsche. Daß dieselben an einer maßgebenden Stelle auf Gegenliebe zu rechnen hätten, darf, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ halbamtlich hervorhebt, als ausgeschlossen gelten. Das genannte Blatt bringt jetzt noch einmal einen warmen Aufruf an den Reichstag, er möge bei der weiteren Beratung der Militärvorlage die fraktionellen Rücksichten zurücktreten lassen und nur die Sache, die eine solche aller Parteien sein und gerade deshalb nicht vom Parteistandpunkte aus behandelt werden sollte, ins Auge fassen. „Es braucht, so heißt es weiter in dem halbamtlichen Artikel, unseres Erachtens keineswegs daran gezwungen zu werden, daß, wenn der jetzige Reichstag die Vorlage ablehnt, ein aus neuen Wahlen hervorgegangener anders beschließen wird. Könnte dadurch auch manches wieder eingeholt werden, was durch die Schuld des jetzigen Reichstags in Verlust gerathen wäre, so würde doch der Eindruck schwerlich ganz verwischt werden, daß die Vorliebe für fraktionelle Interessen im Deutschen Reich das nationale Bewusstsein mehr und mehr zurückdrängt. Möchte der Reichstag die ihm jetzt gebotene Gelegenheit ergreifen und der Welt den Beweis liefern, daß die deutsche Volkswirtschaft bei Entscheidungen über Fragen, welche die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes betreffen, lediglich von der Liebe zum Vaterlande sich leiten läßt.“ — Der frühere Kriegsminister, General von Ramele, hat zur Militärvorlage ein Urtheil abgegeben, welches die „Schweidnitzer Täg. Rundschau“ mitzutheilen in der Lage ist: „Da ich im Interesse des Vaterlandes wünschen muß, daß die jetzige Vorlage zum

Gesetz wird, sage ich Ihnen, daß ich dieselbe für eine außerordentlich sorgfältige Arbeit halte, in welcher das, was unser Vaterland für seine Wehrhaftigkeit leisten kann und daher zur dauerhaften Erhaltung des Friedens auch muß, genau erwogen ist und in welcher die Forderungen, welche dazu dienen sollen, solchen Zustand möglich zu machen, auf das Mindeste reduziert sind. Jede Minderung der geforderten Heeresstärke oder Aushebungsquote halte ich für eine wesentliche Verschlechterung, ja fast Annulirung der Absichten des Gesetzes. Die Sorge, wie die erforderlichen Führerkräfte (Offiziere und Unteroffiziere) zu finden sind, kann man getrost unserer Militärverwaltung überlassen, welche schon Schwereres überwunden hat.“

Deutsches Reich. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge hatte der Trinkspruch, welchen Se. Majestät der König Humbert bei dem vorgestrigen Galaballer in Quirinal zu Rom ausbrachte, folgenden Wortlaut: „Das Herz erfüllt von Freude, danke Ich, zugleich im Namen der Königin, Meinem theuren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und Seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Auguste Viktoria, sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Freude dieser Tage mit uns zu theilen. Ihre Anwesenheit ist Mir, Meinem Hause und Meinem Volke ein Unterpfand des Glücks! Ich trinke auch im Namen der Königin auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, welche alle fürstlichen Gäste, die an diesem Tische sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten hier vertreten sind!“ Hierauf erhob sich Se. Majestät der Kaiser Wilhelm zu folgender Erwiderung: „Eure Majestäten wollen Mir gestatten, zunächst in Unserer Beiden Namen gerührten Dank zu sagen für den herzlichsten Empfang, den Eure Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens uns bereitet haben. Ich erlaube in dieser Thatsache den erneuten Beweis Eurer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von Meinem Großvater und Meinem Vater auf Mich übertragen haben. In beider Sinne habe Ich gehandelt, als Ich hierher eilte, Meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit Unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft Ausdruck zum gelangt. Zu

gleich spreche Ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Eurer Majestät warme Begrüßung. Aus den begeistertsten Huldigungen, die Eure Majestäten in diesen Tagen dargebracht werden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Saite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest seiner Königsfamilie mitfeiern; ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshaus von Savoyen und dem italienischen Volk. Wir alle vereinigen uns in dem Wunsche, daß des Himmels Schutz und Segen auch ferner walten mögen über Eure Majestäten und dem gesammten Königshaus zum Heile Italiens und Europas. (Zum Schluß in italienischer Sprache): Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien!“

Besern, Sonntag, Mittag 1/2 1 Uhr traf Kaiser Wilhelm in Begleitung des Gefolges in dem Hotel der preussischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Auf der Fahrt dorthin, die in italienischen Hofwagen erfolgte, brachte das zahlreiche Publikum dem Kaiser herzliche Ovationen dar. In dem Gesandtschafts-Hotel wurden dem Kaiser die Kardinallebedowski und Mocenni und die Prälaten Segna und de Montel durch den preussischen Gesandten von Bülow vorgestellt. Darauf fand eine Frühstückstafel von 16 Gedecken statt. Gegen 2 Uhr traf die Kaiserin im Gesandtschaftshotel ein. Nach der Vorstellung begab sich das Kaiserpaar in einem preussischen Hofwagen mit dem Gefolge nach dem Vatikan, woselbst die Majestäten drei Stunden verblieben. Auf dem Wege vom Gesandtschaftshotel nach dem Vatikan bildeten italienische Truppen Spalier, welche den Majestäten die militärischen Ehren erwiesen. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der Auffahrt der Majestäten bei.

Gegen den noch in Untersuchungshaft befindlichen Ingenieur Paasch ist nach der „Staatsb.-Ztg.“ nunmehr die Anklage wegen Beleidigung des Reichskanzlers erhoben worden. Zu dem Antrag Ahlwards (s. a. Reichstag) schreiben die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“: „Während Herr Ahlwardt für die Schuldlosigkeit des J. vor Gericht wiederholt als gewerbemäßigen Verleumder gekennzeichneten Gehlsen eintritt, will er die öffentliche Aufmerksamkeit von der ihm obliegenden Verpflichtung des Beweises der in Sachen des Invalidentfonds erhobenen Beschuldigungen ablenken und hat sich zu diesem Behuf das Thema der ehemaligen rumänischen Eisenbahngesellschaft

Leistung ausserordentlich. Gegen letztere erhebt er Anklagen, zu deren Spruchrohr sich in der Mitte der festlicher Jahreholzer bereits Herr Joachim Heinrich Gehlsen hergegeben hat. Dem Verfassender ist damals Punkt für Punkt das Wahheitswiderige seiner Behauptungen nachgewiesen worden. Es handelte sich damals, um das gleich vorweg zu betonen, nicht um die Distanzgesellschaft, sondern zu den Beteiligten gehörten, außer den Herren v. Hansemann und v. Bleichröder, noch der Geheimrath v. Schele, der jetzige Finanzminister Dr. Miquel und eine größere Anzahl namhafter Juristen, wie die Justizräthe Richm, Wiener, Wölfel, der Geh. Regierungsrath Reinhardt usw. Der Prozeß endete nach eingehenden Verhandlungen mit der Verurteilung Gehlsens wegen einer Reihe schwerer Beleidigungen, nachdem der Staatsanwalt als besonders erschwerendes Moment hervorgehoben hatte, daß es sich hier um einen Angriff gegen eine Gesellschaft handele, welche sich die Rettung deutschen Kapitals zur Aufgabe gestellt habe, und der Verteidiger Rechtsanwalt Wandel lediglich auf Strafmilderung plaidirt hatte mit dem Bemerten, daß nach diesem Prozesse die Aktien der rumänischen Eisenbahngesellschaft steigen würden, die Wirkung des Prozesses demnach eine gute sei. — Es wird dies dann im Einzelnen genauer ausgeführt. Zum Schluss heißt es: Verklagte wollen wir endlich nicht den jedenfalls bemerkenswerthen Umstand, daß die Aktien, welche Herr Alwardt zu besitzen vorgibt, vor mehreren Jahren von einem Boten gestohlen und seiner Zeit durch einen berühmten Revolverjournalisten der Distanzgesellschaft, nämlich erfolglos, zum Kaufe angeboten wurden.

Vom Reichstag. Der Reichstag setzte am Sonnabend die Verathung des Seuchengesetzes fort. Abg. Kangerhan (freil.) hält das Gesetz für außerordentlich zweckmäßig hinsichtlich der drohenden Choleraepidemie und weil das Gesetz die Einzelstaaten zu einer einheitlichen Medicinalreform veranlasse. Staatssekretär von Poettiger sprach seine Befriedigung über die Zustimmung des Vorredners zu den allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes aus. Die Organisation des Gesundheitsrathes beruhe auf den vorjährigen Erfahrungen. Die Beaufsichtigung der Aerzte durch einen beamteten Arzt würdige die Aerzte in keiner Weise herab. Gerade bei den Seuchen haben die Privatärzte mit ihrer Praxis genügend zu thun und wünschen selbst nicht die Uebertragung staatlicher Pflichten. Streitigkeiten zwischen den behandelnden und dem beamteten Arzt sind nicht zu erwarten. Mit der Krankenbehandlung habe der beamtete Arzt nichts zu thun. Die Medicinalreform sei Sache der Einzelregierungen, nicht aber Reichsache. Abg. Hoesfel (Reichspartei) bedauerte, daß das Gesetz nur bezüglich dreier Krankheiten Bestimmung trifft. Die Anzeigepflicht bestrebe bereits in einzelnen Staaten, auch außerhalb Deutschlands. Redner befürwortete die Einführung der obligatorischen Leichenschau und die Erweiterung der Kompetenz des Gesundheitsamts. Abg. Wollenduh (Socialdemokrat) bedauerte, daß das Gesetz die Wohnungsfrage und die Wasserfrage unberücksichtigt lasse. Redner schilderte die mangelhaften Arbeiterwohnungen in Mannheim. In Hamburg seien die Arbeiterwohnungen selbst in den neuen Vierteln ganz unzureichend. Die Bauordnung werde daselbst in raffinirter Weise umgangen. Auch an den schlechten Wassererhältnissen sei der Hamburger Senat mitschuldig. Der hamburgische Senator Duxhard wies auf die baldige Inkraftsetzung des neuen Hamburger Baupolizeigesetzes und des Wohnungsgesetzes hin, und konstatarie die Einmüthigkeit des Senats und der Bürgerschaft in der Bekämpfung von Mißständen. Abg. Schrader (freisinnig) billigte das Gesetz, bemängelte jedoch die Einrichtung des Gesundheitsraths. Staatssekretär v. Poettiger erwiderte, der Gesundheitsrath wolle keineswegs das Reichsgesundheitsamt eliminiren; da sich die vorjährige Choleracommission bewährte, sei beschlossen worden, an Stelle der außerordentlichen Mitglieder des Gesundheitsamts eine feste Organisation im Gesundheitsrath zu schaffen. Das Gesundheitsamt selbst habe die Einrichtung gewünscht. Das Seuchengesetz wurde an eine aus 21 Mitgliedern bestehende Commission verwiesen. Ein Vertagungsantrag wurde angenommen. Hierauf kam die Ahlwardtsche Angelegenheit zur Sprache. Auf eine Anfrage des Abg. v. Mantaußel erklärte Präsident v. Levechow: Der Abg. Ahlwardt übergab seinerzeit einen Antrag, der materiell bedenklich war und formell gegen die Geschäftsordnung verstieß. Noch in derselben Sitzung brachte der Abg. Ahlwardt einen abgeänderten Antrag, den er alsbald einbringen wollte. Nachdem ich einige Tage vergeblich gewartet, kündigte er für gestern den Antrag an. Heute hat nun der Abg. Ahlwardt vor ganz kurzer Zeit den Antrag überreicht, der ungefähr dem entspricht, was ich ihm vor acht Tagen vorgeschlagen habe. Der Antrag lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, eine 21 gliedrige Commission zu ernennen, welche prüfen soll, ob und inwieweit der Inhalt der vom Abg. Ahlwardt dem Reichstage übergebenen Akten die Anschuldigung Ahlwardts gegen jetzige und frühere Mitglieder des Reichstags rechtfertigt.“ Der Antrag ist genügend unterstützt. Auf meine Frage nach den Akten erklärte Ahlwardt, er habe sie nicht hier, er wolle sie sofort holen. Ahlwardt verließ dann das Haus vor einer Viertelstunde mit der Zusage, in kurzer Zeit zurückzukehren, er ist noch nicht wieder hier. (Heiterkeit) Ich zweifle nicht, daß er wiederkommt, er konnte nicht wissen, daß die Sitzung abgebrochen wird. Auf Vorschlag des Präsidenten von Levechow wird der Antrag Ahlwardt unter der Voraussetzung, daß die Akten bis dahin zur Stelle sind, als erster Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Diensttag) gesetzt.

Belgien. Es kommen immer noch Aufseherungen vor. Im Becken von Mons seien 25000 Vergleite den Auswand fort. Sie verlangen Wohnerrhöhung, verüben viele Gewaltthaten, plündern Wärdeläden, machen Raubausfälle auf Botüberfahrende u. s. w. Die Regierung ordnete infolge dessen die weitere Befestigung des Beckens durch Truppen an.

Bei einem dreimaligen Vorgehen der Polizei in Antwerpen gegen die Kaffeehändler wurden der Gendarmerie-Kommandant und dessen Adjutant schwer verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 24. April 1893.

Der gestrige Geburtstag unseres allverehrten Königs Albert gestaltete sich auch in unserer Stadt zu einem allgemeinen Festtage. Am frühen Morgen durchzog eine Revolle, ausgeführt von dem hiesigen Jülimuskorps in Begleitung einer Schützencompagnation die Straßen. Dieselben prangten später fast sämmtlich in reichstem Fahnen- und Flaggen-schmuck. Von 1/8 Uhr donnerte der Königs-Salut aus den ehernen Geschützen über die Stadt. Um 8 Uhr früh versammelten sich die freie Vereinigung „Kampfgenoßen 1870/71“, die „Militär- und Kriegervereine“ mit ihren Fahnen zur Kirchenparade auf dem Albertplatz. Nach beendeter Gottesdienste, dem die Vereine sowie zwei Batterien des 32. Regiments angewohnt hatten, fand um 10 Uhr im Rathhause eine besondere Festlichkeit statt, über die wir speziel berichten. Um 11 Uhr folgte im Kasernenhofe des zuerst errichteten neuen Kasernements Paradeaufführung des gesammten 32. Artillerie-Regiments, der sich Parade-märsch angeschlossen. Nach Beendigung desselben wanderten die zahlreichen Zuschauer nach dem Albertplatz, woselbst sich ein schönes militärisches Schauspiel entwickelte. Es war hier sogenannte Paroleausgabe. Sämmtliche Offiziere erschienen in großer Dienstuniform und bewegten sich inmitten des Plages, während die Mannschaften Aufstellung an zwei Seiten des Plages erhielten. Die dritte Seite des Plages wurde von den beiden Militärkapellmeistern besetzt und an der vierten Seite nahm eine Deputation der Vereinigung „Kampfgenoßen 1870/71“ Aufstellung. Punkt 1/2 Uhr erklärte der Herr Oberst und Regimentkommandeur von Wagners und es begann nun ein bunt bewegtes Leben. Beide Kapellen ließen abwechselnd ihre gewählten Weisen erklingen und ein tausendköpfiges Publikum lauschte denselben und erstreute sich an dem schönen militärischen Schauspiel. Kurz nach 12 Uhr war dasselbe beendet und es war nach diesem streckenweis in den angrenzenden Straßen recht schwer, auch nur langsamen Schrittes vorwärts zu kommen. Nachmittags und Abends hielten die erwähnten Vereine geistliche Zusammenkünfte, zum Theil verbunden mit Tanz, in verschiedenen Lokalen ab. Im großen Saale des „Hotel Höpner“ hieselbst hatten sich Nachmittags 5 Uhr auf Einladung der Spitze unserer Jüli- und Militärbehörden etwa 150 Herren der Stadt und Umgegend, darunter beide Offizierkorps, zu einem Festein eingeladen. Herr Oberst von Wagners, welcher der Tafel präsidirte, hielt in trefflicher Rede ein Charakterbild Sr. Majestät, des Vaters seines Volkes, des Förderers aller Zweige des Gewerbllebens, des Handels, der Industrie, der Künste und der Wissenschaften. Zum Schlusse seiner Rede, der die Festversammlung sitzend lauschte, forderte der Herr Redner zur erneuten Bethätigung der sprichwörtlich gewordenen Sachentreue und der Treue und Anhänglichkeit zu Sr. Majestät dem Könige und dem König. Heute durch den Ruf: „Se. Majestät der König, Hoch!“ auf. Begeistert drangte der dreifache Hochruf durch den großen Saal. Die Regimentscapelle führte eine treffliche Tafelmusik aus und bald griff bei dem schönen Feste der erste Festesjudri Platz. Bis gegen 1/8 Uhr der Herr Oberst aufgehoben wurde. Ein großer Theil der Festesnehmer blieb aber noch bis gegen Mitternacht in den in der ersten Etage des Hotel Höpner belegenen Räumen des Offiziercasinos des 32. Regiments, zu denen der Zutritt allen am Festein Bethätigten freundschaftlich gestattet worden war, in froher Stimmung beisammen.

— Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Saale des Rathhauses eine festliche Versammlung beider städtischer Collegien, der Vertreter der Schulen und der gesammten Rath-beamten statt, welche Herr Bürgermeister Klöger anlässlich der Verleihung einer Ordensdecoration an den Herrn Stadtverordneten-Vorsitzer Rendant Thost zusammenberufen hatte. Auch uns war die Ehre einer Einladung zu dieser Versammlung zu Theil geworden. Die stabsbesuchte Festversammlung eröffnete, führte der Herr Bürgermeister Folgendes aus: „Meine geehrten Herren! Bevor ich zur Erledigung dessen schreite, was ich heute in einer Versammlung beider städtischer Collegien und sämmtlicher Rathbeamten Ihnen vorzutragen habe, ist es unsere Pflicht, unsere Blicke und Herzen hinauszulenken zum Throne Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Königs und Herrn, welchen heute froher Geburtstagsjubel umgiebt. Lassen Sie auch uns unsere treuen, innigen Geburtstagswünsche für unseren allergnädigsten Herrn mit den Wünschen von Hunderttausenden treuer Sachsen vereinen. Gott schenke dem Könige ein langes Leben in ungetrübtem Glüd in seiner hohen Familie, in seiner Regierung, in seinem Lande, Gott schenke ihm reichste Gesundheit und volle Kraft, die schweren Pflichten seines hohen Berufs zu üben, Gott schenke und erhalte ihm die Liebe aller seiner Unterthanen, vom höchsten bis zum geringsten. Gott segne unsern König! Beträtigen Sie, meine Herren, diese unsere Wünsche mit dem Rufe: „Se. Majestät der König lebe hoch!“ Nachdem das dreifache Hoch, in das von allen Anwesenden begeistert eingestimmt wurde, verklungen war, begann der Herr Bürgermeister weiter:

„Sie konnten wohl annehmen, meine geehrten Herren, daß es ein ganz besonderes Ereigniß sein müsse, das mich veranlaßt hat, Sie am heutigen Festtage mit mich zu veranlassen. Und so ist es auch. Ich kann Ihnen versichern, noch nie in meinem Leben habe ich so gern und freudig der Erfüllung einer amtlichen Pflicht abgethan, als in diesem Augenblicke, wo ein „ommentrahl königlicher“ Kind und Gnade am Königsgeburtstages in unsere Stadt und in unseren Kreis kömmt, nie bin ich einer Verordnung meiner höchsten vorgelegten Behörde so gern nachgekommen, als der, Ihnen eine allergnädigste Entschlieung zu eröffnen, welche einem wohlverdienten

Man unter uns entsprechend seinen Verdiensten um unsere Stadt hoch auszeichnet. Diese Königlich-Entschlieung lautet:

„Herr Albert, von Gottes Gnaden, König von Sachsen u. s. w., haben Uns bewogen gefunden, dem Stadtverordneten-Vorsitzer Theodor Ludwig Thost zu Riesa,

in Anerkennung seiner erprobten, gemeinnützigen

Wirksamkeit, das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen. In dessen Urkunde ist das gegenwärtige Decret ausgefertigt, von Uns eigenhändig unterzeichnet und mit Unserem Königlichem Siegel versehen worden. Dresden, am 16. April 1893. Albert.

„Mein hochverehrter Herr Rendant: Nehmen Sie diese hohe Auszeichnung unseres allergnädigsten Königs hier von mir in Empfang, neben Ihrer mehr als 40jährigen treuen und erprobten Pflichterfüllung in Ihrem Amte haben Sie durch Ihre unermüdbliche anerkennenswerthe Arbeit im Interesse der Stadt und im öffentlichen Interesse überhaupt dieselbe im reichsten Maße verdient. Wir alle, die wir hier verammelt sind, wissen, was es zu bedeuten hat, insbesondere durch die letzten 5 Jahre hindurch, Stadtverordneten-Vorsitzer unserer Stadt gewesen zu sein und auch unsere hohe Stadtregierung hat es mit Befriedigung wiederholt anerkannt, daß unser Gemeinwesen unter dem von Ihnen geleiteten Stadtverordneten-Collegium einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat, jedoch es trotz seiner noch geringen Einwohnerzahl zu den bedeutendsten des Landes zählt. Aber noch eins will diese Ihre heutige Auszeichnung hervorheben: Sie haben alle Zeit in Ihrem Leben mit allen Kräften Ihres Herzens an Ihrem Könighausen Herrn und an Ihrem ganzen Fürstenthume hingehangen, Sachentreue und Königstue ist Ihnen angeboren und Sie haben sie hochgehalten durch Ihr ganzes Leben. Ein Mann aber, der die echte Königstue in seinem Herzen bewahrt, der wird auch den rechten Weg finden, die Richtschnur für seines Lebens Arbeit, für sein gesammtes Thun und Lassen. Im Namen der Regierung wünsche ich Ihnen Glück zu dieser schönen Auszeichnung und schreibe hieran die herzlichsten Glückwünsche der Stadt und des Rath-Collegiums, persönlich aber, mein verehrter Herr Rendant, füge ich meinem warmsten Glückwunsch die aufrichtige Versicherung an, daß Niemand Hoher sein kann als ich, daß Sie als Vorsitzender der Stadtverordneten in so hervorragender Weise ausgezeichnet worden sind. Heißt es doch deutlich, daß die Königlich-Entschlieung das, was hier für die Stadt erstrebt und erreicht worden ist, billigt und anerkennt und das auch uns allen zur Freude und zur Verherrlichung gereichen. Gott schenke Sie noch recht lange in froher Gesundheit und in voller Arbeitskraft Ihrer Familie, Ihrem Amte und vor Allen der Stadt.“

Nachdem der Herr Bürgermeister dem Herrn Stadtverordneten-Vorsitzer die ihm verliehene Ordensdecoration angehängt hatte, trat Herr Stadtverordneten-Vizevorsitzer Starke vor und gratulirte seinem Herrn Kollegen mit folgenden Worten:

Geehrter Herr Rendant!

Im Namen des Stadtverordneten-Collegiums bringe ich Ihnen zu der Ihnen zu Theil gewordenen wohlverdienten Auszeichnung die herzlichsten und innigsten Glückwünsche dar. Die Stadtverordneten fühlen sich selbst hoch geehrt durch die Ihnen zu Theil gewordene hohe Gnade Sr. Maj., unseres allverehrten Königs, und wir hoffen, daß Sie noch recht lange gesund und munter an der Spitze unseres Collegiums für das Wohl unserer uns Allen so lieb gewordenen Stadt Riesa wirken mögen. Das wolle Gott!

An diese Glückwünsche schloß sich die des in Abwesenheit des Herrn Schuldirektor Bach die städtischen Schulen vertretenden Herrn Rectors Benmann an. Derselbe sagte in bewegten Worten:

Geehrter Herr Rendant!

Durch meinen Vorgesetzten, Herrn Schuldirektor Bach, den die Sohnespflicht heute an das erste die Haus bindet, sit mir der ehrende Auftrag erteilt worden, als Vertreter unserer Schule mich in die Reihe der Herren zu stellen, denen es vergönnt ist, am heutigen Tage öffentlich Ihnen gegenüber die Gefühle des Dankes und der Hochachtung zu erkennen zu geben, die unser aller Herzen durchdringen. Ich und wie leicht machen Sie, hochgeehrter Herr Rendant, mir das, und wie freute ich mich, daß ich das thun kann und darf. Haben Sie ja doch bei treuester Pflichterfüllung in einem schweren, verantwortlichen Amte noch Zeit und Gelegenheit gefunden, für das Wohl unserer lieben Stadt Riesa nach dem hohen Maße Ihrer Einsicht und Ihrer edlen Willenskraft aufs Reichlichste zu sorgen und dabei ist die Sorge um die Bildung und Veredelung unserer lieben Jugend nicht die letzte gewesen. Sie haben ein Herz, ein warmes Herz für unsere Schule. Sie haben Sie sich geieut, wenn unsere Kleinen in städtischer Lebensbigkeit bei Ihren Prüfungen ein reichliches Maß ihres Wissens gezeigt haben. Wie hätte ich Ihr Herz erhaben, wenn unsere Jugend mit edlem Anstande bei festlicher Gelegenheit ihre Liebe zum theueren Vaterlande, zu Kaiser und Reich, zu unserem erhabenen Könighause zu erkennen gab. Ach, und wie haben Sie Ihre warme Theilnahme für unser Schulwesen auch auf die Leiter derselben übertragen. Wer je zu Ihnen kam, mit Ihnen verkehrte, erhabenem Herzen kehrte er heim in sein Haus; ungetrübelt ging seiner von Ihnen, der Rath und Hilfe suchte. Ja, wir freuen uns Ihrer Theiligkeit und Ihrer Güte. Und nun, hochgeehrter Herr Rendant, nehmen Sie heute an dem Tage, da auch die Zahl unserer theueren Königs Sie lacht und auszeichnet, o nehmen Sie auch unsere Glück- und Segenswünsche freudig entgegen. Seien Sie überzeugt, daß wir alle, unser ganzes Collegium, vom Leiter desselben bis herab zum jüngsten Mitgliede den herzlichsten, innigsten Anteil nehmen an der Freude, die heute Ihr Herz durchfließt. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch recht viele Jahre zum Segen unserer lieben Stadt und unserer Jugend zu wirken und möge sonderlich auch unser getreuer Gott seine schützende Hand ausbreiten über Sie und Ihre theuere Familie, in der Sie finden Ihr Glüd und Ihre Freude.

Nachdem dieser Redner geredet, trat Herr Stadtschreiber Gully vor und beglückwünschte Namens der Rathbeamten Herrn Rendant Thost wie folgt:

Auch ich, hochgeehrter Herr Stadtverordneten-Vorsitzer, gestatte mir zugleich im Namen der hiesigen Rathbeamten Ihnen zu der Ihnen zu Theil gewordenen allergnädigen Auszeichnung die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Große Freude erfüllt unsere Herzen, daß Se. Majestät der König Ihre Leistungen als Stadtverordneten-Vorsitzer in so hoher und so ehrenvoller Weise ausgezeichnet hat, wir wissen aber auch wie verdientermaßen gerade Sie diese allergnädigste Auszeichnung trifft. Wir wünschen und hoffen, daß Sie Gott uns noch manches Jahr in voller Mithigkeit und in Ihrer Stellung zur Stadt erhalten möge.

Der Decorirte war natürlich ergriffen durch die ihm von Sr. Majestät dem König erwiesene Ehre und Auszeichnung und führte in seiner Rede aus, daß dies der schönste Tag seines Lebens sei, an welchem er in dieser Weise von seinem Könige und Herrn geehrt werde. Es sei richtig, daß er alle Zeit seines Lebens mit der ganzen Kraft seines Herzens an seinem Landesherren hingehangen habe und noch hingehänge, das aber, was er der Stadt und im öffentlichen Interesse gethan und gewirkt habe, das habe er gern gethan

und solange seine Kräfte reichen, solle seine Arbeit neben den Geschäften seines Amtes der Stadt gewidmet sein, wo zu ihm Gott Kraft verleihen möge.

Alle Anwesenden waren auf das Höchste überrascht durch die dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher zu Theil gewordene Auszeichnung, da vorher, über diese Allerhöchste Entscheidung in der Stadt nichts bekannt geworden war und die meisten der anwesenden Herren bei Eröffnung der Versammlung noch nicht wußten, um was es sich handelte. Und wohl selber war unter den zahlreichen Versammelten, welcher nicht dem Gefeierten die ihm wiederkehrende Ehre von ganzem Herzen gegönnt hätte. Alles drängte sich an denselben heran und noch manches herzliche Glückwunschwort wurde ihm gesprochen. Auch an dieser Stelle sei dem verdienstvollen Vorsteher unseres Stadtverordneten-Collegiums von Herzen ein aufrichtiger Glückwunsch dargebracht. Die Stadt weiß die uneigennützig erfolgreiche Arbeit desselben im öffentlichen Interesse voll zu würdigen.

Die Errugnisse der Wettin-Stiftung, die in dankbarer Erinnerung an das 700jährige Regierungsjubiläum unseres Fürstenthums vor 4 Jahren von einem früheren Bürger unserer Stadt ins Leben gerufen worden ist, sind stiftungsgemäß zur Auszeichnung von Schulen evangelisch-lutherischen Bekenntnisses bestimmt, die sich durch lobenswerthe Leistungen in deutscher Sprache und in der lateinischen Schrift auszeichnen. Bei der Vertheilung ist zwischen Knaben und Mädchen abzuwechseln. Da diesmal ein Mädchen aus der höheren Mädchenschule ausgewählt war, so konnte die Schülerin Concordia Arnold, Tochter des Heizhausvorstandes Arnold hier, mit der Auszeichnung bedacht werden. Die Auszeichnung ist immer am Geburtstag Sr. Majestät des Königs zu verleihen.

Das Reichsgericht hat eine wichtige Entscheidung gefällt. Nimmt Jemand bei Beginn des Gottesdienstes einen Kirchenstuhl ein, der einem rechtmäßigen Eigentümer gehört, und kommt dann dieser und will den darauf Eigenden wegweisen, so ist in diesem Falle auf Störung des öffentlichen Gottesdienstes zu erkennen. Will der rechtmäßige Eigentümer seinen Sitz nicht an Andere vergeben, so ist es seine Pflicht, vor Beginn des Gottesdienstes zur Stelle zu sein.

Der Verwaltungsrath der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für das verfloßene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 17 Prozent der Generalversammlung vorzuschlagen.

Dem in der Kanzlei des Landeskulturrathes zusammengestellten Berichte über den Saatenstand im Königreiche Sachsen Mitte April 1893 entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Trotz des regenarmen Herbstes, der strengen, anhaltenden Kälte im Winter und der oft mangelnden schützenden Schneedecke, sind die Wintersaaten (Weizen und Roggen) im allgemeinen, besonders die zeitigen, gut bis ausgezeichnet durch den Winter gekommen, deren Weiterentwicklung ist aber in Folge der anhaltenden Trockenheit und der starken Nachfröste, 4 bis 6 Grad, in der Bittauer Gegend bis 9 Grad, am 12., 13. und 14. stark ins Stoen gerathen und hat sich mancherorts deren Stand verschlechtert. Einzelne Umpflügungen wegen gänzlicher Auswinterung haben nur in vier Bezirken stattgefunden. Der Stand des Rapses ist mit wenig Ausnahmen zufriedenstellend. Besonders günstig war die Bitterung für die Frühjahrbestellung; die Saaten konnten bestens eingebracht werden, doch ist für deren Aufgehen baldiger, warmer Regen sehr notwendig. Das Kartoffellegen ist gleichfalls zum Theil beendet oder doch stark im Gange. Weniger günstig sind die Berichte über den Stand der Kleefelder und Weisen, die zum großen Theil in Folge der vorjährigen Dürre dürftig in den Winter gingen und jetzt wegen mangelnder Feuchtigkeit und Wärme noch weiter zurückgehen. Wegen schlechten Standes der Kleefelder haben in einem Viertel der Bezirke Umpflügungen von 2 bis zu 50 Prozent, im Mittel 20 Prozent der Anbaufläche stattgefunden. Ob die starken Nachfröste den bereits stark entwickelten Wäntenknospen der Rirschen- und Birndämme geschadet haben, ist noch nicht zu übersehen; jedoch sind Befürchtungen hierüber bereits verlautbar geworden. Für den Stand der sämmtlichen Feldfrüchte und deren Weiterentwicklung sind ausgiebige Regen und Wärme dringend notwendig.

Durch den Ueberreifer eines Signalisten der hiesigen Feuerwehr, ward gestern die Ruhe des Sonntags gestört und zu Landfeuer alarmirt. Es waren zwar 2 Waldbrände zu beobachten, doch waren dieselben in solcher Entfernung, daß Seiten des Feuerwehr-Commandos jeder Alarm verboten war.

Gröba. Dem um unsre Gemeinde hochverdienten Herrn Gemeindevorstand Otto ist von Sr. Majestät dem König das Albrechtskreuz verliehen worden. Dasselbe wurde am Sonnabend Nachmittag dem Genannten in Gegenwart der Gemeinderathsmitglieder durch Herrn Amtshauptmann

v. Wludt in feierlichem Acte überreicht. Herr Amtshauptmann v. Wludt gedachte in seiner Ansprache der Verdienste, die sich Herr Vorstand Otto um seine Gemeinde erworben, wie auch der umsichtigen Thätigkeit, die derselbe im vorigen Jahre anlässlich der Choleraepidemie entwickelt habe und beglückwünschte ihn zu der ihm zu Theil gewordenen Auszeichnung.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte gestern den Geburtstag Sr. Majestät des Königs, des hohen Protectors von Sachsens Feuerwehren, durch einen solennen Commers. Es waren dazu geladen worden der Gemeinderath Herr P. Werner, und das Lehrercollegium und nahm die feierliche Veranstaltung einen durchaus wohl gelungenen, animirten Verlauf. Auf eine an Sr. Majestät den König abgeordnete Beglückwünschungsdepesche ging bereits nach 2 Stunden folgende Antwort ein: „Ich danke herzlich für die mir zugegangenen freundlichen Glückwünsche, Albert.“

Böbtau, 22. April. Die Altwasser-Traße hat in Böbtau keinen langen Bestand gehabt; durch Gemeinderathsbeschluss wurde eine abermalige Umtausch vorgenommen, so daß sie nun endgiltig „Gobliser Straße“ heißt.

Bittau, 22. April. Der Generalpostmeister v. Stephan traf gestern Nachmittag von Berlin hier ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Eichgraben, um daselbst wie alljährlich der Auerbachjagd nachzugehen. — Trotz der harten Straßen, die darauf stehen, wird das Spielen im österreichischen Lotto doch nicht unterlassen. So wurden gestern wegen dieses Bergeschusses wieder ein hiesiger Schuhmacher und eine Schneiderwitwe gefänglich eingezogen. — Vieles Aufsehen erregt hier eine bei einem Faustspiel des hiesigen Gemeindefreuden Ehepaars vorgenommene Hausdurchsuchung. Dieselbe hatte das überraschende Resultat, daß in der Wohnung der Leute ein großes Lager von Sachen aufgefunden wurde. Die Gegenstände, eine Wagenladung umfassend, waren im Laufe der letzten 8 Jahre von der Tochter des Ehepaars in der Irrenanstalt zu Rietleben bei Halle, wo sie als Oberwägin angestellt ist, gestohlen worden.

Öffentliche Sitzung des königlichen Schöffengerichts zu Riesa am 19. April 1893.

Vorsitzender: Assessor Dehm. Schöffen: Vogelhüter Eichenberg zu Johannishausen und Ortsrichter Wüsch zu Rietzen. Anwalt: Referendar Fischer. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhardt. 1. Der Handarbeiter Gottlieb Albert Müller zu Bobersien, wegen vorsätzlicher Körperverletzung und Diebstahl verurtheilt, diente in der Zeit von Ende 1891 bis nach Neujahr 1893 mit einer kurzen Unterbrechung bei dem Gutsherrn Bemmewitz in Bessa als Knecht, während er mit seiner Familie im Dorfe Bobersien wohnte. Während seiner Dienstzeit entwendete er seinem Brodherrn 1. im Sommer 1892 ein Handbrot im Werthe von 30 Pf.; 2. im Herbst 1892 a einen Korb mit dem Inhalt von ca. 8 Weizen Kartoffeln im Werthe von 50 Pf.; b ca. einen Zentner Runkelrüben zu zwei verschiedenen Malen im Werthe von 90 Pf.; c. ca. einen Zentner Haber und Gerstenaßfoll im Werthe von ca. 70 Pf.; 3. im Januar 1893 a einen Zentner Kartoffeln im Werthe von 20 Pf.; b einen Zentner Gebäudetroß zu zwei verschiedenen Malen im Werthe von 1 Pf. 50 Pf. Der in der Hauptsache geständige Angeklagte wird wegen Diebstahls in 8 Fällen nach §§ 242, 247, 74 des RStGB. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Wochen verurtheilt, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 2. In Folge polizeilicher Anzeige des Anhalts, am 7. Juli 1892 ohne behördliche Genehmigung im Laden Bier zum sofortigen Genuß an eine fremde Person gegen Entgelt verabfolgt, somit die Schankwirtschaftsbeschränkungen zu haben, wurde gegen den Kaufmann Paul Robert Holz zu Riesa vom königlichen Amtsgericht daselbst ein Strafbesehl erlassen, wegen derselben Verurteilung einwendete und gerichtliche Entscheidung beantragte. In der heutigen Hauptverhandlung wird der Angeklagte wegen mangelnden Beweises kostenlos freigesprochen, die Kosten werden auf die Staatskasse übernommen. 3. Am 12. Februar d. J. Abends hatte sich der frühere Bäcker, jetzige Handarbeiter Carl Hermann John zu Riesa bringend verurtheilt gemacht, an einem kleinen Mädchen, welches er mitzugehen verlockte, anscheinend unzüchtige Handlungen vornehmen zu wollen. Auf das Geschrei des Kindes eilten mehrere Erwachsene herbei, der Angeklagte wurde auf dem Kaiser Wilhelmplatz festgenommen und die Polizei herbeigerufen. Nachdem ihm seitens des betr. Schuttmanns die Arretur angelündigt war, sagte er sich anfänglich derselben, es dauerte jedoch nicht lange, da irrthümlich er derart heftigen Widerstand, daß er nur von drei Personen bewältigt und zur Polizeiwache transportirt werden konnte. Da der Angeklagte zur Zeit der That sich in ziemlich angetrunkenem Zustande befand, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und es erfolgt seine Verurteilung wegen Widerstands nach § 113 des RStGB. zu 5 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. 4. In der Hauptverhandlung in der Privat-

Klagfache der jetzigen Handelsfrau, früheren Hausdienerscheffrau Clara Agnes Neumann zu Riesa, Privatklägerin und Widerbeklagte gegen die Sägenhärfers- und Hausbesitzerheffrau Marie Stiehl daselbst, Angeklagte und Widersklägerin, wegen Beleidigung, schließen die Parteien nach fast vollständiger Beweisaufnahme (es waren nicht mehr denn 11 Zeugen zum Termine geladen) einen Vergleich dahin gehend, daß die Privatklägerin und Widerbeklagte verehelt Neumann, welche durch Herrn Rechtsanwalt Fischer-Riesä vertreten ist, kostenfrei aussieht, während die Angeklagte und Widersklägerin verehelt Stiehl, welche durch Herrn Rechtsanwalt Friedemann-Dresden vertreten ist, sämtliche Kosten einschließlich der der Privatklägerin und Widerbeklagten Neumann erwachsenen notwendigen Auslagen zur Tragung resp. Erstattung übernimmt.

Marktberichte.

Großhain, 22. April. 85 Kilo Weizen R. 13.— bis 13.75 80 Kilo Korn R. 10.50 bis 10.60. 70 Kilo Gerste R. 10.— bis 10.50. 50 Kilo Hafer R. 7.40 bis 7.80. 75 Kilo Weizen R. 12.— bis 12.20. 1 Kilogramm Futter R. 2.20 bis 2.60 Chemnitz, 22. April. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten R. 8.45 bis 8.75, weiß und halm R. —.— bis —.—, gelb und weiß R. 8.20 bis 8.40. Weizen, R. —.— bis —.— Roggen preussischer R. 7.— bis 7.20, sächsischer R. 6.80 bis 7.20, russischer R. —.— bis —.—, türkischer R. —.— bis —.— Branntgerste R. 7.50 bis 9.—, Futtergerste R. 6.25 bis 6.75. Hafer R. 7.35 bis 7.60. Kocherbsen R. 8.— bis 8.50. Raps- und Futtererbsen R. 7.25 bis 7.75. Heu R. 4.10 bis 5.—, Stroh R. 2.60 bis 3.20. Kartoffeln R. 2.20 bis 2.50. Futter pro 1 Kilo R. 2.20 bis 2.60.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & C. Häbers. Hamburg, 23. April 1893.

Weizenmehl	Rt. 2.—	— 5.75
Getrocknete Getreideklempen	5.15	— 6.—
Getrocknete Viehröber	4.40	— 5.—
Erdmehl	6.25	— 8.—
Baumwollsaatmehl	6.—	— 7.—
Cocoßmehl	6.50	— 7.50
Palmernüsse	5.40	— 5.75
Wassermehl	5.85	— 6.50
Wals, Amerik. mibed verzollt	5.80	— 6.10
Weizenkleie	3.90	— 4.90
Roggenkleie	3.80	— 4.20

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. April 1893.

† Rom. Nach Meldungen aus allen Städten Italiens ist die Feier der silbernen Hochzeit überall ruhig verlaufen. Nur in Mailand sind einige Unruhen vorgekommen. Mehrere Volkshäuser pflanzten nämlich die vorübergehenden Soldaten aus, als die Musik den Königsmarsch spielte. — Dem Marineminister ging ein Telegramm vom General Dabdo zu, nach welchem der letztere in Kotom den Abgang des Steamers erwartet, welcher ihn nach Frankreich bringen soll. — † Wien. Minister v. Giers traf mit Familie hier ein. — † Belgrad. Der gewesene Agent Steinwart ist gemüthlich geworden. Er soll angeblich mehrere Selbstmordversuche gemacht haben. — † New-Orleans. Der amerikanische Dampfer „Mover“, der von den Anjurgenten in Honduras mit Beschlag belegt worden, später aber wieder freigegeben ist, kam hier an. Das Schiff überbrachte die Nachrichten, daß die Stadt Truxillo von den Regierungstruppen wieder befreit und der sichzehnjährige Bruder des Anjurgentenführers Manzanilla gefangen genommen worden ist. — † Newyork. In Morilton, der Hauptstadt der Staatsschaft Genesee in Arkansas, kam es zu einem Aufstande. Der Regier, die sich der Läden bemächtigten und sie ausplünderten. In dem Kampfe mit ihnen wurde der Oberst getödtet und mehrere Personen schwer verwundet. — † Mexico. Die Rebellen in Chihuahua raubten einen Eisenbahnzug aus und erbeuteten 40000 Doll. in Gold.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Änderung
Werra	10.30	+7
Elbe	10.30	+11
Spree	10.30	+11
Havel	10.30	+11
Brandenburg	10.30	+11
Melde	10.30	+11
Leipzig	10.30	+11
Dresden	10.30	+11

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausgabe des Tagesblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Privatbedarf in Herren- u. Knaben-Stoffen

Cherlots, Kammgarn, Tuche u. Buxkin à Rtl. 1.75 Pf. per Meter

Verkauft in einzelnen Metern an Jedermann das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Wasser in reichlicher Auswahl bereitwillig franco in's Haus.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an **Riesa, den 24. April 1893** **A. Götschmann und Frau.** Schlafstellen frei Bergstraße 2, 2 Trepp.

Heinrich's Restaurant.

empfehlen bei jetziger Baumbüthe heute Dienstag selbst gebakenen Kuchen, guten Kaffee und Bier. Angenehmer Aufenthalt im Garten mit Veranda. **Alphal-Regelbahn.** es bittet um gütigen Besuch. **Ernst Heinrich.**

Wohl Blumer zu verm. Bergstr. 2, 1 & L. Ein freundlich möblirtes Zimmer, mit Klavierbenutzung ist an einen anständigen Herrn zu vermieten **Albertstraße 1, 2 Treppen.**

Ein kleines Logis ist wegzugshalber zu vermieten und 1. Juli bezugsbar. Preis **100 Mark.** **Parkstraße 1.**

Ein Quartier ist zu vermieten mit oder ohne Möbel * **Albertstr. Nr. 7.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer, separater Eingang ist zu vermieten * **Kassanienstraße Nr. 60.**

Schlafstellen fr. bei Quasdorf, Anters Neubau Kaiser-Wilhelmstr. 3 Trepp. rechts.

Schlafstellen frei Niederlagstr. Nr. 3, 1. Et.

Schöne Schlafst. fr. Schützenstr. 18, part. **Schlafstelle** frei. K. Wilh., Pl. 1, 3 Et.

Schlösserlehrling wird Lehrgeld wird unter Umständen nicht beansprucht. Offerten unt. R. P. 80 an die Exped. d. Z.

Ein Malergehülfe wird sofort gesucht **Otto Franz, Maler,** Hauptstraße 69.

Ein in seinem Fach **Müllergeselle** tüchtiger findet dauernde Stellung bei **H. Preussner, Wäsche-Fabrikanten** u. Großhändl.

ein r kleinen Agentur!
 Risiko ausgeschlossen, da kein Betriebs-Capital nöthig. Prospectus wird gratis u. franco zugesandt. Off. unter „Mercurius“ postl. Hamburg.

Ein Knabe von 13 Jahren sucht Beschäftigung u. ein Mädchen v. 10 Jahren, welches gut m. Rechn. ist. f. Aufwart. Schützenstr. 18, p.

Kleiner Laden
 in guter Lage wird bald zu mietzen gesucht. Off. mit Preisangabe werden an Carl Haas, Neubaufen im Grp. erbeten.

In Riesa oder nächster Umgehung o. d. E. wird ein **Gasthof** oder **Kottgehendes Restaurant** übernehmbar. Käufer gef. Diersten bis den 27. d. M. u. Schiffe M. O. 500 a. d. Grp. d. Bl. erb. **2100 Mk. Mündelgelder** sind vom 12. Juli d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen. Durch wen? sagt die Expedition d. Bl.

Für Schneiderinnen etc.
 empfehle ich
Knopflochseide, grosse Rollen, 2 Stück 5 Pfg.
Prima Chapposeide, Dogge 5 Pfg. **Maschinenwira**, 200 Yard 2 Rollen 15 Pfg., 1000 Yard Rolle 28 Pfg.
Frisolet- und Gurtbänder **Kleiderschnur**, 10 m-Stücke à 12 u. 20 Pfg.
Tailenstäbe, grau, schwarz, weiss und roth. Duzd. 15 u. 30 Pfg.
Reform-Haken und Oesen **Schweissblätter**, Paar von 10 Pf. an.
Sämmtliche Futterstoffe, als:
Tailenleder, Meter 40 u. 50 Pfg.
Reversible, Meter 53 Pfg.
Jaconettes, ganz weich, für engl. Röcke, Meter 35 Pfg.
Patent-Schweiß, 2 streifig, Meter 40 Pfg.
Kleiderschutzborde mit angewebter Schnur zu jeder Farbe passend,
Russische Borden **Selbendbänder** in allen Breiten und sehr grossem Farbensortiment,
Reinseidener Merveilleux in schw. u. farb., Meter M. 3.00
Changoantselde in glatt und gemustert, Mtr. M. 3.80 u. 4.00
Corsettes in vorzüglichem Schnitt.
 Schneiderinnen erhalten Rabatt.
W. Fleischhauer, Riesa, neben Wettliner Hof.

Recht Emmenthaler Käse
Besten reifen Allgauer Berg-Käse
Besten reifen Zahnen-Käse
Rechte Harzer-Käsechen.

Eröliner Bratheringe, Salz-Anchovis, à Pfd. 12 Pfg., frisch geräucherter und marinierter Perringe, acht Berliner Rostmops, beste, harte Lübbener Sauer-, Pfeffer- und Gewürzgurken.

Dordorfer Apfeltwein
Johannbeerwein
Stachelbeerwein
Erdbbeerwein
H. Gebirgs-Gimbeerfaß
 hält bestens empfohlen **J. T. Mitschke,** Gde d. Schul- u. Rastanienstr.

Schellfisch, Pfd. 25 Pfg. trifft **Wittwoch** früh ein und empfiehlt **Ernst Kretschmar,** Fischhandlung.

Geschäfts-Gröfzung.
 Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß wir mit heutigem Tage **Rastanienstraße Nr. 82** unter der Firma **Bässler & Wallbaum** ein **Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung** eröffnet haben. Wir werden sämtliche in's Hausach schlagende Arbeiten mit und ohne Lieferung von Baumaterialien zur Ausführung übernehmen. Wir fertigen Bauzeichnungen, Kostenanschläge, statische Berechnungen u. s. w. Uns empfehlend zeichnen wir mit Hochachtung **Bässler & Wallbaum.**

Geschäfts-Anzeige.
 Einem geehrten Publikum von Gröba und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage ein **Noblengegeschäft am Elbausladeplatz in Gröba** errichtet habe und bitte, bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. Verkauf von **Morgen Dienstag an Eräger Kohlen** ab Schiff. Hochachtend **Gustav am Ende.**

Theater in Riesa (Wettliner Hof)
Wittwoch, den 26. April 1893,
 auf der Durchreise nach Dresden
Einmaliges Gesamtgastspiel des Schauspiel-Ensembles der LILIPUTANER,
 die berühmten 9 Zwerge mit eigener Gesellschaft (30 Personen).
„Die kleine Baronin.“
 Ausstattungsposte mit Gesang in 4 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei Herrn Blumenscheln: Sperrsitze M. 1.25, 1. Pl. 90 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg.; an der Abendkasse: Sperrsitze M. 1.50, 1. Pl. M. 1.—, 2. Pl. 60 Pfg., Militär- und Schülerbillets 40 Pfg.
Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung. Kinder halbe Preise.
Sneowittchen und die sieben Zwerge.

Winter & Reichow
Landwirtschaftl. Maschinenhandlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. E.
 empfehlen zur bevorstehenden Saison **Räben- und Getreide-Dackmaschinen, M. Cornic und Osborne, Gras- und Getreide-Mäher, Heuwalder, Hand- und Pferde-Rechen, sowie Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, Hand- und Köppl-Dreschmaschinen, Bergedorfer- und Victoria-Separatoren, Butterfässer, Milchfahler, Decimals und Vieh-Waagen.**
 Sämmtliche Reparaturen werden in unserer Werkstatt sachgemäß, prompt und billig ausgeführt.

Mariascheiner
Britannia-Kohlen
 offerirt billig ab 24.7 C. Ferd. Hering.

Frische Schälgurken.
Franz Keil, Kaiser Wilhelm-Platz.
Frisch geräucherter Aal
Pommersche Voll-Bäcklinge
 empfiehlt **Ernst Kretschmar,** Fischhandlung.

Prima Gartenschläuche
 unter Garantie zu Fabrikpreisen.
E. Weber, Altemperstr., Rastanienstr. 94.
Zahnhalsbänder
 f. zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei **A. B. Hennieke,** Hauptstrasse.

Die zum **Reisen** sehr geeignete und zu diesem Zweck schon im vorigen Jahr benutzte **Gisbahn-Wiese** des Ruderclubs soll incl. Grasnutzung anderweit **verpachtet** werden. Reflectanten wollen sich an Herrn Herkner, Wettlinerstraße 6, wenden.
 Ein gutgehaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
 Es empfiehlt sich im **Glanzplatten** feiner Wäsche in und außer dem Hause **Marie Schmidt,** Wettlinerstr. Nr. 11, 3. Et.

Wäsche zum Waschen und **Glanzplatten** wird angenommen **Frau Smyreck,** Postpferdstraße 17, 2. Etage links.
Hausmagdgesuch.
 Wegen Verheirathung des jetzigen suche für 1. Juli ein neues **Mädchen,** das reinlich, ehehlich und fleißig ist bei hohem Lohne. Bewerberinnen wollen sich melden auf **Rittergut Hirschstein** bei Riesa.

Schöner Spinat
Rastanienstraße 59.
Echte Gummiunterlagen
 sind stets vorräthig in der Strumpfwarenhandlung von **Frau Börner.**

Särge in allen Größen stets auf Lager. **R. Caspari,** Rastanienstr. 86.
ROSEN.
 Hochstämmige Rosen mit 2jähr. Kronen, sowie hochstämmige Stachelbeerbüschen empfiehlt noch in schöner Sortenauswahl **Gärtnerei Hübnerau.**

Boritz.
 Eine Ladung **besten Böhmisches Braunkohle** traf ein und empfiehlt zu billigsten Preisen **Otto Bältner,** Ausladeplatz bei Herrn Selhaas in Boritz.
Dienstag, den 26. April komme ich mit einer Ladung **Zwiebelfartoffeln,** Speiseware, nach Riesa Bahnhof. **Moritz Sachse.**

Beste Dinger
Braunkohle
 empfiehlt in allen Sorten ab Schiff in **Moritz** und **Riesa** zu billigsten Preisen **Friedrich Arnold, Riesa.**

Ein Pferd, brauner Wallach, 6 Jahre alt, überzählig, ist zu verkaufen **Ar. Li. Mehlthener.**
Ein Küchenmädchen im Alter von 18—20 Jahren wird gesucht in **Bretschneiders Restaurant.**

3 neue Familien-Nähmaschinen, 1 neue Schuhmacher-Maschine, 1 neue Handzeugmaschine, 1 neuer eiserner Gartentisch, kleine und große Kaffeeröster, diverse Küchenwaagen, kleine u. große Fußabstreicher, diverse Blumenpressen, diverse Kaffeemühlen, diverse Fleischhackmaschinen, Apfel- u. Kartoffelschäler, Brottschneidemaschinen u. Krauthobel, diverse Patent-Grattöpfe, diverse Nähmaschinen, Kopierpressen, sowie verschiedene andere Gegenstände, giebt, um das Lager schnell zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab **A. Höhmo, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E.**

Ruf's unübertroffener Universalkitt
 kittet alle zerbrochenen Gegenstände. In Riesa bei **H. S. Hennke, Droger.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar. Allein ächt in Riesa: **Ernst Schäfer, Albertplatz.**

Direct bezogene Ungarweine sind zu haben bei: **Emil Rädler, Conditior, Riesa a. E.** Schloss- u. Kastanien-Strasse-Ecke. **Lebend frischen Kachs** à pfd. nur 45 Pfg. erwartet Freitag früh. Um Vorausbestellung bittet **Felix Weidenbach.**

Bier.
Dienstag Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Riesa** gefüllt.
Heinrich's Restaurant.
 Von **Wittwoch, den 26. April** an, jede **Wittwoch Kaffee** und **Gierplungen,** dazu ladet erbebenst ein **Ernst Heinrich.**

Ruderclub Riesa.
 In der Sitzung vom 22. April u. c. gelangten nachfolgende 10 Stück Nr. 80, 45, 33, 84, 79, 99, 64, 73, 121, 72, der Gisbahnautheilsscheine zur Auslösung. Die Beträge können gegen Rückgabe der Schuldscheine bei Herrn **Alf. Herkner,** hier, Wettlinerstraße 6 in Empfang genommen werden. Bis Ende dieses Jahres nicht erlösens Beträge verfallen zu Gunsten der Clubkasse. Riesa, den 24. April 1893.

Der Vorstand.
 Allen denen, die den Sarg unserer lieben **Klara** so reichlich mit Blumen schmückten, sagen unsern aufrichtigsten Dank. **Gröba, den 22. April 1893.**
Die trauernde Familie Süs.

Für alle die von unserer lieben Kirchengemeinde bei dem Hingang und Begräbniss unsers innigst geliebten Töchterchens und Schwesterchens **Lydia** uns bewiesene innige herzliche Liebe und Theilnahme fühlen wir uns gedrungen, hierdurch unseren herzlichsten tiefst empfundenen Dank auszusprechen. **Gohlis, am 23. April 1893.**

Die trauernde Familie Wiesbach.
Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben treuherzigen Gattin und Mutter, Frau **Juliane Amalie Grille, geb. Schulze,** sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung der theuren Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Doctor **Nicolai** für sein rastloses Bemühen, uns die Theure am Leben zu erhalten. Dank dem Herrn Pastor **Reumann** für seine tröstlichen Worte und Herrn **Cantor Schulze** für den erhabenden Gesang. Dir aber, heiligeliebte Gattin und Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach. **Zeitbain, den 22. April 1893.**
Die tieftrauernden Hinterlassenen.